

Lebenszyklus rückt in den Mittelpunkt

Die Interessengemeinschaft Lebenszyklus Hochbau wurde gegründet. Mit dabei ist auch ATP Architekten und Ingenieure.

Wien, Innsbruck – Seit dem Vorjahr gilt in Österreich der Österreichische Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung (NAP). Produkte und Leistungen, die öffentliche Auftraggeber beschaffen, sollen ein Basisniveau an Nachhaltigkeit im Sinne ökologischer und ökonomischer Kriterien erfüllen. Die neu gegründete Interessengemeinschaft Lebenszyklus Hochbau tritt jetzt an, um öffentliche wie private Auftraggeber bei der NAP-Umsetzung zu unterstützen.

„Derzeit wird ökologischen Nachhaltigkeitskriterien noch der Vorzug gegeben. Der Trend geht aber EU-weit ganz klar in Richtung einer gleichwertigen Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Dimensionen“, betont Philipp Kaufmann, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI). Er ist einer der Mitgründer der IG Lebenszyklus Hochbau.

Die IG Lebenszyklus Hochbau will sich an alle am Bauprozess beteiligten Gruppen wenden. Auch Klein- und Mittelbetriebe sollen angesprochen werden, denn im Verbund mit größeren Unternehmen würden sie zu starken Partnern.

Um ein Basisniveau an Nachhaltigkeit im Hochbau zu erzielen, muss laut Kaufmann der Lebenszyklus eines Gebäudes unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien betrachtet werden. Neben den Errichtungskosten gelte es zu überlegen, welche Kosten das Gebäude im Betrieb und in der Erhaltung – somit über den gesamten Lebenszyklus – verursachen würden. Dadurch könnten die Aufwendungen

über die gesamte Lebensdauer eines Gebäudes – seien sie ökonomischer, ökologischer oder soziokultureller Natur – auf Grundlage einer fundierten Planung so gering wie möglich gehalten werden und gleichzeitig die Nutzerqualität gesichert werden.

„*So können wir der Verantwortung des Bauens für künftige Generationen gerecht werden.*“

Christoph M. Achammer (ATP Architekten und Ingenieure)

Basis für eine über den gesamten Lebenszyklus nachhaltige Immobilie sei die integrale Planung. „Durch die integrale Planung über den gesamten Lebenszyklus hinweg ist es möglich, Objekt-, Flächen- und Servicequalitäten eines Gebäudes in einer Gesamtkalkulation zu berücksichtigen. Nur so können wir der Verantwortung des Bauens für zukünftige Generationen gerecht werden“, ist Christoph M. Achammer, ATP Architekten und Ingenieure, von dem Modell der IG Lebenszyklus Hochbau überzeugt. Er ist auch Mitbegründer der IG Lebenszyklus.

In den letzten Jahren wurden europaweit verschiedene Zertifizierungssysteme für nachhaltige Gebäude entwickelt und weiterentwickelt. Für Österreich sind laut Umweltministerium neben dem klima:aktiv Gebäudestandard vor allem die Zertifizierungssysteme TQB – Total Quality Building der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (ÖGNB) und das in Deutschland entwickelte System DGNB der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) relevant. (TT)